

## Die ersten Urteile über die Goethe-Einzelausgaben aus dem Verlage Morawe & Scheffelt-Berlin

(siehe die beiden vorhergehenden Seiten)

Karlsruher Zeitung: Dem Ruf „Mehr Goethe!“ dient der junge Verlag Morawe & Scheffelt in Berlin in wohlverständener Absicht nicht durch langatmige philologische Publikationen, sondern durch die Neuherausgabe der Werke Goethes selbst. Für die Beurteilung der Arbeit des Genius haben diese Ausgaben erlesene Bedeutung; ihre Lektüre ist umwoben von dem Hauch naiver Ursprünglichkeit. Alle die hier angezeigten Bücher sind recht billig und darum doppelt zu empfehlen.

Kölnische Volks-Zeitung: Die Bemühungen, unsere Klassiker immer breiteren Kreisen zugänglich zu machen, spornen die deutschen Verleger unaufhörlich zu neuen Versuchen an. So veröffentlicht der Verlag Morawe & Scheffelt (Berlin) Goethes Werke in Form und Text ihrer Erstausgaben. Die handlichen Bändchen nehmen sich sehr hübsch aus und werden bei Bücherfreunden Beifall finden.

Berliner Neueste Nachrichten: Die Freude am Buche, die „Bibliophilie“, hat jetzt bei uns einen höchst erfreulichen Aufschwung genommen, und so konnte es nicht ausbleiben, daß für diejenigen, die sich nicht Erstdrucke und seltene Ausgaben zulegen können, Neudrucke veranstaltet werden, Neudrucke in alter Ausstattung. Die neue Goethe-Ausgabe, die im Verlage von Morawe & Scheffelt in Berlin erscheint, stellt sich in bewußten Gegensatz zu den bisherigen „Gesamt-Ausgaben“, den „Sämtlichen Werken“ . . . Das Papier, die Type, der schlichte Pappereinband (ganz ohne den jetzt so beliebten gräßlich aufdringlichen „Buchschnuck“) bildet ganz die Gedichte Goethes in der Ausgabe von 1815, den Götz von 1773, die Wahlverwandtschaften von 1809 nach. Stände nicht auf dem Titelblatt, daß die Bändchen in Berlin 1913 neu aufgelegt sind, wäre die Täuschung fast vollkommen.

Heidelberger Tageblatt: Unter den vielen Goethe-Ausgaben, die in den letzten Jahren erschienen sind, ragt die neue von Karl Georg Wendriner zum mindesten als originell hervor. Sie führt uns zum Ausgangspunkt zurück, indem sie uns die Werke des großen Dichters in Format, Druck und Ausstattung der ersten Ausgabe gibt. Die wenigsten Literaturfreunde kennen diese ersten Ausgaben und werden nun sehr erstaunt bemerken, daß sie noch immer die besten sind. Sie schenken uns endlich wieder den Dichter in seiner ganzen Einfachheit und Klarheit, während die anderen Ausgaben dem Erklärer den Vortritt vor dem Dichter ließen. Nur in einem Anhang kommt der Herausgeber mit kurzen Angaben über Entstehung und zeitgenössische Kritik zu Worte. Dem Bücherliebhaber werden diese Bändchen gewiß Freude machen.

Der Bund-Bern: An mehr oder minder vollständigen Ausgaben der Werke unserer Klassiker ist wahrlich kein Mangel. So hoch der Wert der vielen wohlfeilen Ausgaben für den Bildungsstand des ganzen Volkes veranschlagt werden muß, so wird doch der eine oder andere Büchersammler das Charakterlose, das diesen gleichmäßig hergestellten Bändereien anhaftet, bald störend empfinden, und er wird sich neben seinen Gesamtausgaben dieses oder jene Lieblingswerk in einer gesonderten, auch äußerlich ansprechenden Ausgabe anzuschaffen trachten. Dem kaufkräftigen Bibliophilen fällt dies leicht, nicht so leicht aber dem Wenigbemittelten. Der bestbekannte Verlag von Morawe & Scheffelt hat sich nun entschlossen, vorerst die Werke Goethes in Einzelbänden, die den Urausgaben in Format, Druck und Ausstattung genau nachgebildet sind, zu veröffentlichen.